

SCHÜMEL  
NATURSCHUTZSTIFTUNG  
HOLDERBANK

**JAHRESBERICHT 2017**

# Schümel Naturschutzstiftung Holderbank

## Jahresbericht 2017

### 1. Jahresbericht des Präsidenten

Der Stiftungsrat der Schümel Naturschutzstiftung hat sich im Jahr 2017 zu zwei ordentlichen **Stiftungsrat-Sitzungen** zusammengefunden, um die wichtigen Geschäfte zu besprechen und Entscheidungen zu fällen. Eine ausgedehnte Begehung im Naturschutzgebiet mit fachlichen Hinweisen zu den einzelnen Pflegeflächen sorgt für die nötige Bodenhaftung. Zudem war der Stiftungsrat oder Teile davon bei folgenden Anlässen involviert:

#### Aktivitäten Stiftungsrat

- 14.04.2017 Ordentliche Stiftungsrat-Sitzung; Verabschiedung Jahresbericht
- 13.09.2017 Erfolgskontrolle im Naturschutzgebiet mit Stiftungsrat
- 21.11.2017 Ordentliche Stiftungsrat-Sitzung; Genehmigung Pflegeprogramm und Budget

#### Bekannte Anlässe im Naturschutzgebiet

- 18.04.2017 Schule Obersiggenthal, 14 Schüler, Führung und Fossiliensuche
- 20.04.2017 Schule Obersiggenthal, 20 Schüler, Führung und Fossiliensuche
- 10.05.2017 Natur- und Vogelschutzverein Brugg & Umiken, 25 Personen, Allgemeine Führung
- 04.07.2017 LafargeHolcim, Umweltkurs, 40 Personen, Führung zu Geologie, Flora und Fauna
- 27.07.2017 Familie Widmer, Untersiggenthal, 5 Personen, Fossilien suchen
- 07.10.2017 Familie Schraner, Hedingen ZH, 4 Personen, Fossilien suchen

**Ein Schwerpunkt** war die Überlegung zur Zukunft des Absatzbeckens im westlichen Teil des Gebiets. Im folgenden Jahr werden Varianten zu einer späteren Ableitung des Meteorwassers in den Schümelbach entwickelt. Allgemein geht es darum, den Umgang mit Sedimenten und die Reduktion des Volumens im Schutzgebiet zu studieren.

Die **Pflegearbeiten** wurden im budgetierten Rahmen ausgeführt. Besonders zu erwähnen ist der freiwillige Einsatz von 24 LafargeHolcim Mitarbeitenden für die Entfernung von Cotoneaster und junger Hybrid-Pappeln. Gleichzeitig wurde die Sitz-Arena in Stand gestellt und neu aufgekiest. Zivildienstleistende jäteten auch in diesem Jahr Neophyten. Das Verschieben der Mahd in den späten Herbst erleichtert das erfolgreiche Versamen des Gefransten Enzians.

#### Beweidung mit Ziegen

Das Nahrungsangebot für die Ziegen ist beschränkt und mit einem gut geführten Weideregime kann die offene Flur erhalten bleiben. Durch den Verzicht auf eine Überweidung bleibt der Lebensraum für die Zauneidechse erhalten. Im südöstlichen Teil des Weideperimeters hätte eine weitere Weide-Fläche eingezäunt werden sollen. Das Vorhaben wurde zurückgestellt wegen der schwierigen Geländebedingungen.

**Funktionen der Stiftung per 1. Januar 2018 (unverändert)**

Simon Läuchli, Präsident

Gabi Lauper, Vizepräsidentin

Ruedi Haas, Stiftungsrat

Roger Luginbühl, Stiftungsrat

Dr. Herfried Madritsch, Stiftungsrat

Jeanine Studer, Geschäftsführung

Markus Müller, SKK Landschaftsarchitekten, Fachtechnische Beratung

Anita Weder, SKK Landschaftsarchitekten, Fachtechnische Beratung

Bericht: Simon Läuchli, Präsident

## 2. Bericht zur Finanzlage

Im Jahr 2017 ergibt sich eine Performance von 11.92 %. Damit wurde unsere Zielsetzung von 3 % bei weitem übertroffen. Seit dem 10. September 2015 besteht ein Mandatsvertrag mit der PEKAM AG (Pensionskassen- & Stiftungsverwaltung) zur Verwaltung unseres Stiftungskapitals. Der Wechsel zur PEKAM AG hat sich gelohnt, nebst der erfreulichen Performance sind die Mandatskosten und Bankspesen markant gesunken.

### Stiftungsrechnung

Die Aufwendungen im 2017 betragen CHF 43'969.16. Dem steht ein Totalertrag von CHF 76'110.35 gegenüber. Darin enthalten sind nicht realisierte Kursgewinne von CHF 51'111.99. Es resultiert demzufolge ein Gewinn von CHF 32'141.19.

Die **Erträge** für 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

Zinsen und Dividenden	CHF	6'891.56
Beitrag Holcim (RE Kosten Geschäftsführung 2016, Prüfung JR)	CHF	2'762.55
sonstige Einnahmen (Spenden, Führungen)	CHF	490.75
Nicht realisierte Kursgewinne	CHF	51'111.99
Subventionen 2017	CHF	14'853.50
<b>Total Ertrag</b>	<b>CHF</b>	<b>76'110.35</b>

Die **Aufwendungen** für 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

Pflegeaufwand brutto	CHF	37'532.60
Bankspesen AKB	CHF	1'196.86
Mandatsführung PEKAM	CHF	2'160.00
Diverse Aufwendungen (Geschäftsführung, Drucksachen usw.)	CHF	3'079.70
<b>Total Aufwand</b>	<b>CHF</b>	<b>43'969.16</b>

### Bilanz

Stiftungskapital per 31.12.2016	CHF	498'804.72
Stiftungskapital per 31.12.2017	CHF	530'945.91
<b>Vermögenszunahme</b>	<b>CHF</b>	<b>32'141.19</b>

Die Firma Holcim übernimmt (seit 2009) die Kosten für die Geschäftsführung inkl. Prüfungskosten der Jahresrechnung durch die BDO sowie die BVG- und Stiftungsaufsicht. Die Anlagestrategie und die Verwaltung betreut weiterhin die PEKAM AG. Im Übrigen wird auf den Revisionsbericht im Anhang verwiesen.

Bericht: Jeanine Studer, Geschäftsführerin und Rudolf Haas, Stiftungsrat

### 3. Pflege und Unterhalt

Die auszuführenden Pflegearbeiten sind in einem datenbankbasierten Pflegeplan festgehalten. Mit der Planung, Vergabe, Betreuung und Kontrolle der Pflegearbeiten sowie mit der Beobachtung der Entwicklungen im Naturschutzgebiet ist die Firma SKK Landschaftsarchitekten AG beauftragt. Ausgeführt werden die Arbeiten durch Anita Weder, BSc ZFH in Umweltingenieurwesen (Stellvertretung Markus Müller).

#### 3.1 Pflegearbeiten 2017 im Auftrag der Schümel Naturschutzstiftung

Beschrieb der Arbeiten	Flächen-Nr.	Fläche resp. Länge	Unternehmer
Stöcke von Gehölzen auspickeln, organisches Material zusammennehmen, nach Vorgabe deponieren	70/71a/71b	4163 m <sup>2</sup>	3
Junge Gehölze und Stockausschläge bodeneben abhauen (Jan-Feb.), Material nach Vorgabe deponieren	36	803 m <sup>2</sup>	1
Staudenflur komplett mähen, Stockausschläge Sträucher auf Stock setzen (Buchen stehen lassen), Material nach Vorgabe deponieren	17a	1575 m <sup>2</sup>	3
Niederwaldbewirtschaftung	16a/17a	1701 m <sup>2</sup>	5
Heckenpflege: Sträucher und Bäume selektiv abschneiden (Jan-Feb.), nach Vorgabe zu "Wall" aufschichten	28b	1373 m <sup>2</sup>	1
abschnittsweise Sträucher auf Stock setzen, Stammholz und Äste nach Vorgabe deponieren	24a	888 m <sup>2</sup>	1
abschnittsweise Sträucher auf Stock setzen, Stammholz und Äste nach Vorgabe deponieren	24b	1157 m <sup>2</sup>	1
mähen, Mahdgut zusammennehmen, abführen	35a	734 m <sup>2</sup>	1
Bekämpfung der Neophyten	Gesamte Fläche ohne Weide		3
mähen, inkl. junge Gehölze und Stockausschläge (Jan-Feb), Material nach Vorgabe deponieren	29b	286 m <sup>2</sup>	1
Alle Gehölze auf Stock setzen, Material nach Vorgabe deponieren	14b	844 m <sup>2</sup>	1
Unterwassermahd des Schilfes in Absprache mit ALG	51a/b/c, 56a/b		3
Zweimalige Wiesenmahd, Material trocknen lassen und abführen	30, 38a, 38b, 41		4
Robinien auf Stock setzen im Auftrag der ALG	40a	320 m <sup>2</sup>	1

- 1: Forstbetrieb Birretholz (Peter Huber)
- 2: Baggerunternehmen H. U. Seeberger
- 3: Naturwerk Brugg (A. von Felten)
- 4: Landwirt Hansueli Meier, Holderbank
- 5: Markus Müller (privat)

Die Hecke der Flächen 28b wurde im Februar 2017 grösstenteils auf Stock gesetzt. Das Astmaterial wurde als Steinschlagschutz zu einem Wall aufgeschichtet (Abb. 3.1). Zitterpappeln, die als Raupenfutterpflanze des Kleinen Schillerfalters (*Apatura ilia*) dienen, wurden stehen gelassen.



Abb. 3.1 Wall, der mit dem Astmaterial der Hecke 28b erstellt wurde (11.4.2017/ SKK).

Die Krautschicht des Niederwaldes 17a wurde im Herbst gemäht, so dass die Stockauschläge der Buchen nicht zu stark beschattet werden und sich gut entwickeln können (Abb. 3.2). Da die Buchen relativ dicht ausgetrieben haben, sollten die Stockauschläge im Jahr 2018 auf ca. fünf bis zehn Triebe pro Stamm ausgedünnt werden. Die Mahd der Staudenflur kommt zudem den hier wachsenden Exemplaren des Männlichen Knabenkrauts (*Orchis mascula*), des Türkenbunds (*Lilium martagon*) und des Dürrwurz-Alants (*Inula conyzae*) zugute.



Abb. 3.2 Nach der Mahd der Staudenflur sind die Wurzelstöcke des Niederwaldes (17a) wieder gut besont (13.9.2017/ SKK).

In den Flächen 71a/ 71b und teilweise in der Fläche 70 wurden die Gehölze, hauptsächlich Hybridpappeln, durch das Naturwerk ausgepickelt (Abb. 3.3 und 3.4). Die Bereiche sollen als Fels- und Schuttflächen erhalten werden und beherbergen unter anderem das geschützte Rosmarinblättrige Weidenröschen.



Abb. 3.3 Gehölze in der Fläche 71b vor dem Pflegeeingriff (24.7.2017/ SKK)



Abb. 3.4 Fläche 71b nach dem die Gehölze ausgepickelt wurden (4.9.2017/ SKK).

### **3.2 Pflegearbeiten 2017 im Auftrag der Abteilung Landschaft und Gewässer, ALG**

In Abstimmung mit A. Weder wurden 2017 im Auftrag der ALG, vertreten durch A. Seippel, zur Pflege der Amphibienlaichgebiete das Schilf in den Gewässern 51a, 51b, 51c sowie 56a und 56b unter Wasser gemäht. Die Arbeiten wurden durch den Verein Naturwerk durchgeführt.

Der grosse Teich 52 aber auch das Absetzbecken 55b verlanden zunehmend. Um deren Funktion weiterhin erfüllen zu können, ist für Ende 2018 oder 2019 vorgesehen, diese von Sedimenten zu befreien. Im Dezember 2017 wurde zu diesem Zweck ein Teich in Oftringen besichtigt, in welchem das organische Material mithilfe eines Amphibienfahrzeugs entfernt wurde. Dem Schlammwasser wird in einer Dosieranlage ein Polymer beigemischt, das die Feststoffe ausfällt. In grobmaschigen Kunststoffsäcken werden die Partikel zurückgehalten, während das Wasser abfliesst (vgl. Abb. 1.5 und 1.6). In diesem Fall konnte der Schlamm anschliessend auf dem Feld eines Landwirts ausgebracht werden. Ob diese Methode im Falle des Schümels ebenfalls zielführend ist und wie mit dem Material umgegangen wird, wird 2018 abgeklärt und mit dem Stiftungsrat und der ALG besprochen.



Abb. 3.5 Amphibienfahrzeug, das den Schlamm im Teich in Oftringen entfernt (7.12.2017/ SKK)



Abb. 3.6 Das Schlammwasser wird in Säcke gepumpt, wo die Feststoffe mithilfe eines Polymers ausgefällt werden (7.12.2017/ SKK)

### 3.3 Biologische Erfolgskontrolle Geissenweide

Seit 2011 wird das Naturschutzgebiet Schümel mit Geissen beweidet. Vertragsparteien sind die Gemeinde Holderbank, die Schümel Naturschutzstiftung, das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer und die Von Effinger-Stiftung, REHA Haus Effingerhort. Ziel der Geissenbeweidung ist es, die Flächen offen zu halten, die Verbuschung zu reduzieren und den ruderalen Charakter zu erhalten.

Bisher wurde eine biologische Erfolgskontrolle der Beweidung durchgeführt. Seit 2016 wird diese gemäss dem Beschluss des Stiftungsrates und in Übereinstimmung mit der Vereinbarung zur Geissenbeweidung nicht weitergeführt, wobei die Entwicklung der Weide im Rahmen der Zustandskontrollen aber weiterhin begutachtet wird. Das Beweidungsregime war in diesem Jahr vergleichbar mit demjenigen der letzten Jahre. Die oberste Böschung (Flächen 24c und 35b) wurde im Juni versehentlich einmal beweidet. Die Vegetation hat sich aber innerhalb eines Monats wieder erholt, so dass ausreichend Deckungsstrukturen für die Zauneidechsen vorhanden waren (Abb. 1.7). Die Böschung wurde anschliessend erst im Oktober wieder beweidet.



Abb. 3.7 Zauneidechsenböschung, die einen Monat nach der Beweidung bereits wieder Deckungsstrukturen aufgewiesen hat (24.7.2017/ SKK).

Die Begehungen zeigten, dass der Verbiss in der ganzen Weide sehr gut ist. Durch die zu frühe Beweidung der obersten Böschung konnten die Goldruten erfolgreich am Blühen gehindert werden. Die verbleibenden Blütenstände wurden im Herbst manuell entfernt.

Der Robinienbestand in der Fläche 40a wurde durch den Forstbetrieb Birretholz im Auftrag der ALG im Mai abgeschnitten. Wie erwartet bildeten sich viele Wurzelsprosse, die jedoch durch die Geissen stark verbissen wurden (vgl. Abb. 3.8). Die Entwicklung der Robinien wird im Jahr 2018 weiterhin beobachtet.



Abb. 3.8 Wurzelsprosse der Robinien in der Geissenweide  
Die Wurzelsprosse der zurückgeschnittenen Robinien wurden von den Geissen stark verbissen  
(24.7.2017/ SKK).

Im Jahr 2018 wird ein Erfahrungsaustausch und eine Beurteilung des Weideversuchs mit allen Interessensgruppen organisiert.

## 4. Entwicklung im Naturschutzgebiet

### 4.1 Pflanzen

Am Übergang Wald der Fläche 15a und 17a konnte wiederum ein Seidelbast (*Daphne mezereum*) gefunden werden (Abb. 4.1). Die Pflanze wird jedoch mittlerweile relativ stark von den umliegenden Gehölzen bedrängt. Da der Seidelbast im Schatten wächst, ist die Lichtsituation nicht kritisch, trotzdem sind die umliegenden Gehölze bei Bedarf zu entfernen, so dass die Art nicht verdrängt wird.

In den vorhergehenden Jahren wurden jeweils Samen des Krautigen Backenklees (*Dorcnium herbaceum*) oberhalb des Birkenwegs gesammelt und in Fläche 70 ausgebracht. Bisher konnten keine Jungpflanzen gefunden werden; die Fläche wird weiterhin abgesucht.

In der Fläche 14a wurden ca. 20 Exemplare des Grossen Zweiblatts gezählt (vgl. Abb. 4.2). Bereits 2016 wurde diese Orchideenart hier gesichtet.



Abb. 4.1 Seidelbast  
Der Seidelbast blüht bereits zwischen Februar und April bevor die Gehölze Blätter entwickeln (SKK/ 8.3.2017)



Abb. 4.2 Grosses Zweiblatt  
In der Fläche 14a wurden rund 20 Exemplare des Grossen Zweiblatts gezählt (SKK/ 11.5.2017).

Im Jahr 2016 wuchs im Übergangsbereich vom Waldrand 12 zur Wiese 30 die Orchidee "Langblättriges Waldvögelein" (*Cephalanthera longifolia*). 2017 konnte dieses nicht mehr gefunden werden. Der Waldrand wurde zuletzt im Jahr 2009 aufgewertet. Mittlerweile sind die Sträucher hoch angewachsen und der Übergangsbereich von der Wiese zum Wald ist nur noch schwach ausgeprägt (Abb. 4.3). Das Langblättrige Waldvögelein benötigt aber genau diesen Lebensraum, weshalb im Jahr 2018 eine Waldrandaufwertung vorgenommen wird.



Abb. 2.3 Waldrandsituation Fläche 12  
Der Waldrand wird 2018 aufgewertet, so dass der Übergangsbereich von der Wiese zum Wald wieder stärker ausgeprägt ist (26.10.2017/ SKK).

Die Blaugrashalde (Fläche 36) stand vermehrt unter Druck von schnellwachsenden Gebüschern wie Hartriegel oder Weiden. Diese wurden durch den Forst Birretholz im Februar 2017 zurückgeschnitten (Abb. 4.4). Im Herbst wurde in dieser Fläche erstmals ein Gefranster Enzian (*Gentiana ciliata*) gesichtet (Abb. 4.5).



Abb. 4.4 Blaugrashalde (Fl. 36)  
Die in die Blaugrashalde einwachsenden Gehölze wurden entfernt (SKK/ 8.3.2017)



Abb. 4.5 Gefranster Enzian  
2017 wurde erstmals ein Gefranster Enzian in der Blaugrashalde gefunden (SKK/ 26.10.2017)

Aufgrund der warmen Witterung blühten die Gefransten Enziane auf dem Bewirtschaftungsweg 35a teilweise bis Ende Oktober. Die Fläche wurde daher erst Ende November gemäht, so dass die Pflanzen noch versamen konnten.

Die Neophytenbekämpfung wurde 2017 konsequent weitergeführt. Aufgrund des verstärkten Goldrutenaufkommens in den Flächen 18a, 24a, 24b, 35a sowie 36 musste hier ein grösserer Aufwand zur Bekämpfung betrieben werden. Für das Jahr 2018 ist ein Durchgang geplant, in welchem die Robinien auf dem ganzen Gelände geringelt werden, welche einen ausreichend grossen Stammumfang haben.

## 4.2 Tiere

### 4.2.1 Amphibien

Über den Amphibienbestand im NSG Schümel geben die Daten des kantonalen Amphibien-Kontrollprogramms Auskunft, welches im Auftrag der Abteilung Landschaft und Gewässer ALG des Kantons Aargau gemacht wird (Tab. 4.1). Die Koordination des Amphibien Monitorings, welches von freiwilligen Mitarbeitern durchgeführt wird, obliegt der Firma Hintermann & Weber AG.

Art	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bergmolch	48	4	80	0	47	80	80	31	54	25	50	12	15	20	40	8	10	28
Erdkröte	1	1	1	0	3	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	0	1	1
Fadenmolch	52	11	53	0	41	60	35	22	7	11	35	11	25	26	56	9	3	24
Feuersalamander	0	0	1	0	0	1	0	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Geburtshelferkröte	150	20	35	0	14	21	50	25	40	32	25	20	16	16	25	21	12	14
Gelbbauchunke	500	25	500	0	42	150	220	65	120	120	120	80	45	96	169	180	53	32
Grasfrosch	1	1	1	0	1	1	1	3	1	1	6	2	1	0	0	1	1	1
Kreuzkröte	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kleiner Wasserfrosch	0	0	2	0	0	0	0	0	1	1	1	3	1	2	0	0	0	0

Tab. 4.1 Ergebnisse Amphibien Monitoring 2000 – 2017

Für die grafische Auswertung der Amphibiendaten wurde der vierjährige gleitende Durchschnitt berechnet und dargestellt (Abb. 4.6 und Abb. 4.7). So können die starken jährlichen Schwankungen, die sowohl methodisch bedingt als auch durch die Witterungseinflüsse verursacht werden können, abgefangen werden und Tendenzen lassen sich besser erkennen.

Die Population der Gelbbauchunken hat sich zwischen 2000 und 2006 offensichtlich drastisch verkleinert, seither ist die Anzahl rufender Individuen relativ konstant. Der 4-Jahresdurchschnitt ist 2017 leicht gesunken. Die absoluten Zahlen zeigen mit 32 Rufenden einen Tiefststand seit 2001. Während der Laichzeit im Frühsommer 2017 wurden sehr wenig Niederschläge verzeichnet, was die tiefen Zahlen erklären könnte. Weiter wurde 2016 ein Wechsel der mit dem Monitoring beauftragten Person im Schümel vollzogen, was eine methodenbedingte Unschärfe zur Folge haben kann. Im Jahr 2018 wird die mit der Pflegebetreuung beauftragte Person einen Rundgang während der Laichzeit machen, um die Situation beurteilen zu können. Sollte die Gelbbauchunkenpopulation auch 2018 derart tiefe Individuenzahlen aufweisen, sind dringend Massnahmen zu ergreifen.

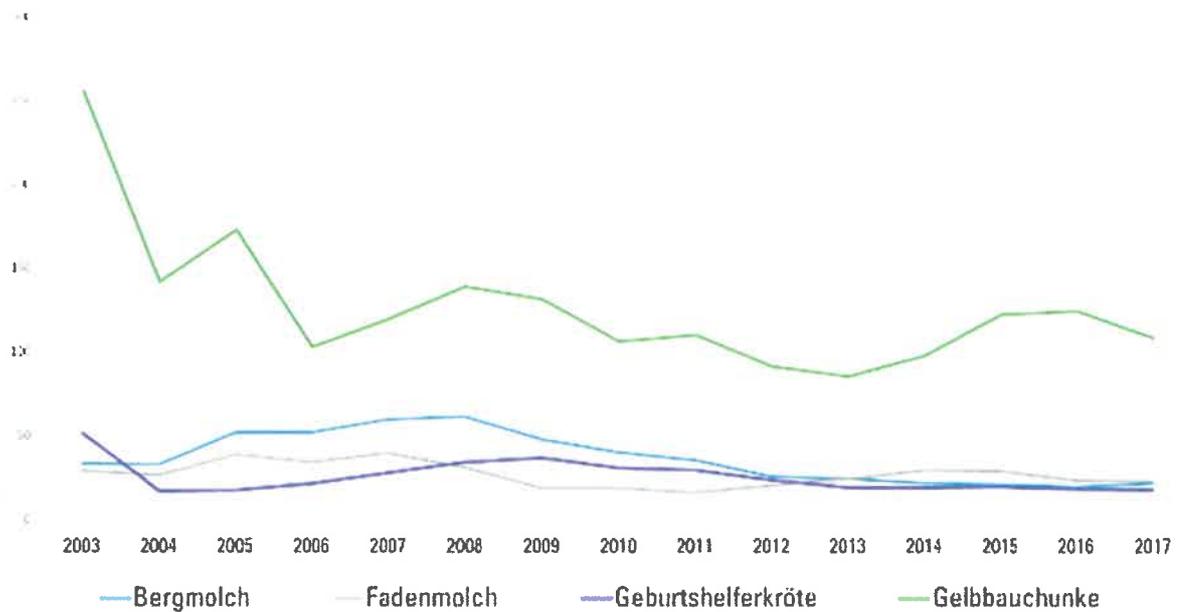


Abb. 4.6. 4-jähriger Durchschnitt der häufigen Amphibienarten im Schümel

Die Geburtshelferkröte verzeichnete 2017 einen leichten Anstieg. Am 4.9.2017 wurden im Gewässer 54 sehr viele Kaulquappen der Geburtshelferkröte gesichtet. Da sich die Art nur ca. 100m vom Laichgewässer entfernt, dient die Fläche 76b höchstwahrscheinlich als Landlebensraum für diese Tiere. Im Geotop (Flächen 60a und 60b) halten sich ebenfalls Geburtshelferkröten auf; hier dienen die Gewässer 50 und 51 vermutlich als Laichgewässer. Mit einer Entbuschung der Fläche 21a könnte der für die Geburtshelferkröte geeignete Lebensraum erweitert werden, womit sich der Bestand hoffentlich erholen kann. Die Umsetzung der Massnahme wird mit dem Stiftungsrat und der ALG geprüft.

Die Zahlen der Faden- und Bergmolchpopulationen haben sich im Vergleich zum Jahr 2016 wieder erholt, sind aber im 4-Jahresdurchschnitt tiefer als in den Jahren vor 2010.

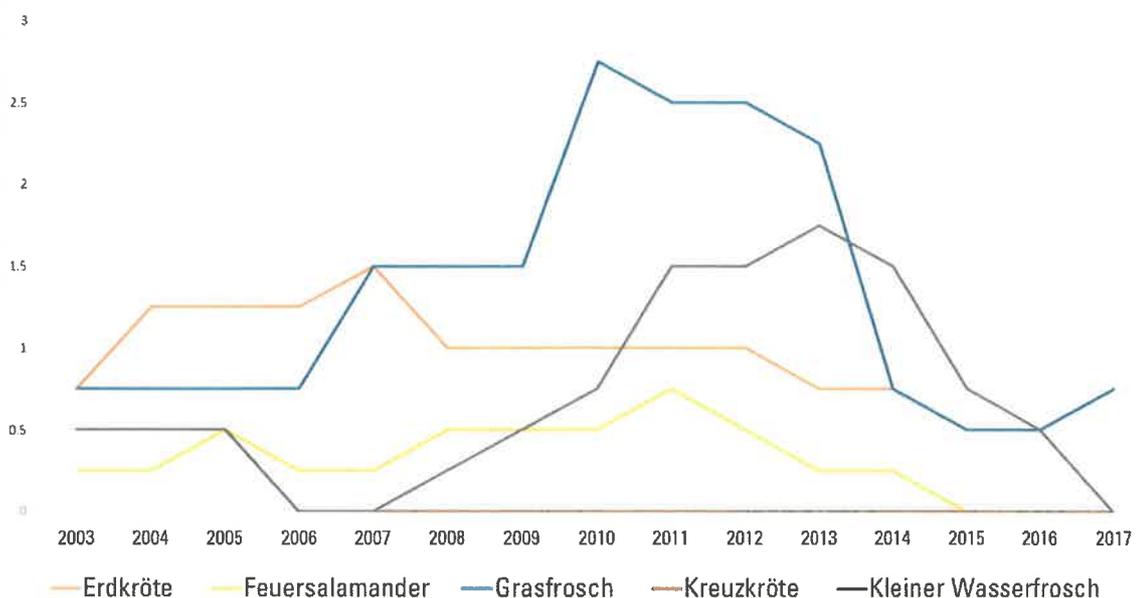


Abb. 4.7 4-jähriger gleitender Durchschnitt der weniger häufigen Amphibienarten im Schümel

Bei den weniger häufigen Amphibienarten (Abb. 4.7) sind die Zahlen vergleichbar mit den Vorjahren. Die Erdkröte wie auch der Grasfrosch sind sehr früh im Jahr aktiv und wurden daher im Rahmen des Monitorings nur unvollständig erfasst. Dadurch sind diese Arten in den Ergebnissen unterrepräsentiert.

#### **4.2.2 Reptilien**

Während der Begehung vom 27. Juni 2017 wurde unter einem Kunstversteck auf dem Bewirtschaftungsweg Nr. 35a eine Ringelnatter gesichtet. Im Juli konnten in derselben Fläche drei Blindschleichen beobachtet werden (Abb. 4.8), welche eine stellenweise dichte aber auch lückige und sonnenexponierte Krautschicht benötigen. Aufgrund der Grösse kann davon ausgegangen werden, dass es sich um ältere Individuen handelt.



Abb. 2.8 Blindschleichen, die unter einem Kunstversteck in der Fläche 35a gesichtet wurden

#### **4.2.3 Fledermäuse**

Zur Förderung von Fledermäusen wurden vor einigen Jahren im Stollen der Fläche 70 Elemente montiert, an denen sich die Tiere gut festklammern können und der Unterschlupf so besser nutzbar ist. Bisher wurde der Erfolg dieser Massnahme nicht überprüft.

Grundsätzlich eignet sich der Stollen als Überwinterungsversteck, da die Luftfeuchtigkeit relativ hoch ist, kein störendes Licht einfällt und umliegend ausreichend Deckungsstrukturen vorhanden sind, welche die Tiere zur Orientierung benötigen. In Absprache mit Andres Beck, Kantonaler Fledermausschutz-Beauftragter Aargau, wird im Sommer 2018 überprüft, ob der Stollen genutzt wird. Die Erfolgskontrolle wird durch A. Beck durchgeführt. Anschliessend können bei Bedarf weitere Massnahmen zur Fledermausförderung ergriffen werden.

## **5. Freiwilligenarbeit**

### **5.1 Arbeitseinsatz LafargeHolcim**

Am 18. September 2017 fand ein Arbeitseinsatz der Holcim mit ca. 20 Freiwilligen statt. Im Rahmen dessen wurden diverse kleinere Unterhaltsarbeiten wie Aufkiesung Arena, Freiräumung des Wanderweges oder Säubern des Auslaufs des Weihers ausgeführt. Weiter wurden die Hybridpappeln in den Flächen 66, 60a und 60b entfernt. Im östlichen Bereich der Fläche 70 wurden grosse Hybridpappeln gefällt und Anschauungsexemplare von Steinen freigeschnitten.

### **5.2 Stiftungsratseinsatz**

Im Rahmen des jährlichen, unentgeltlichen Arbeitseinsatzes des Stiftungsrates der Schümel Naturschutzstiftung wurde am 13. September 2017 das gesamte Gebiet besichtigt und über aktuelle Entwicklungen und mögliche Massnahmen sowie floristische und faunistische Schätze des Gebietes informiert und diskutiert.

Bericht: Anita Weder, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen

Holderbank, 15. März 2018

### **SCHÜMEL NATURSCHUTZSTIFTUNG, HOLDERBANK**

Der Präsident:

Die Geschäftsführerin:

Simon Läuchli

Jeanine Studer

## **ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG**

### **1. Rechtsgrundlagen und Organisation**

#### **1.1 Stiftungszweck**

Die Stiftung bezweckt die Gestaltung und den sachgemässen Unterhalt der in der Urkunde bezeichneten Naturschutzgebiete im Kanton Aargau.

Als erstes Objekt soll sie im Rahmen ihres Zweckes den ehemaligen Steinbruch „Schümel“ der Zementfabrik Holderbank, der heutigen „Holderbank“ Cement und Beton, nach genehmigtem Pflegekonzept und Anforderungen der zuständigen Kantonsbehörden übernehmen, indem die Ortsbürgergemeinde und die Einwohnergemeinde Holderbank Grundeigentümerinnen bleiben.<sup>1</sup>

#### **1.2 Stiftungsurkunde und Reglemente**

Stiftungsurkunde vom 26. September 1997

Organisationsreglement vom 15. April 1998 / Revision vom 13. März 2012

#### **1.3 Organe und Zeichnungsberechtigung/Amtsdauer**

<u>Stiftungsrat</u>	<u>Funktion</u>	<u>Zeichnungsberechtigung</u>	<u>Amtsdauer</u>
Simon Läuchli Hauptstrasse 16 5113 Holderbank	Präsident	kollektiv zu zweien	1998 – heute
Gabriele Lauper Richner Teichweg 2 5702 Niederlenz	Vize-Präsidentin	kollektiv zu zweien	2010 - heute
Rudolf Haas Schrägweg 8 5603 Staufen	Mitglied	keine	2005 - heute
Herfried Madritsch Obere Kirchzelg 23 5430 Wettingen	Mitglied	keine	2016 - heute
Roger Luginbühl Von Effingerstrasse 11 5113 Holderbank	Mitglied	keine	2016 - heute
<b>Geschäftsführung</b> Jeanine Studer		kollektiv zu zweien	seit 2005

#### **Revisionsstelle**

BDO AG, Entfelderstrasse 1, 5001 Aarau

#### **Aufsichtsbehörde**

BVSA BVG und Stiftungsaufsicht Aargau, Aarau

<sup>1</sup> Die Ortsbürgergemeinde wurde durch Beschluss der beiden Gemeindeversammlungen vom 5. Juni 2013 und der Urnenabstimmung vom 20. Oktober 2013 in die Einwohnergemeinde überführt.

## **2. Tätigkeitsbereich**

Gemäss Jahresbericht

## **3. Rechnungslegung- und Bewertungsgrundsätze**

Gemäss Revisionsbericht

## **4. Erläuterungen zur Jahresrechnung**

Gemäss Jahresbericht

## **5. Bürgschaften und Garantieverpflichtungen**

Es bestehen weder Bürgschaften noch Garantieverpflichtungen.

## **6. Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Keine

## **7. Freie Verfügbarkeit der Vermögenswerte**

Die Vermögenswerte sind frei verfügbar. Es bestehen weder Verpfändungen noch Belastungen.

## **8. Bestätigung der zweckentsprechenden Mittelverwendung**

Das Vermögen und die Erträge der Stiftung sind dem Stiftungszweck gemäss verwendet worden.



Tel. +41 62 834 91 91  
Fax +41 62 834 91 00  
www.bdo.ch

BDO AG  
Entfelderstrasse 1  
5001 Aarau

An den Stiftungsrat der

## Schümel Naturschutzstiftung

5113 Holderbank

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2017

Die Stiftungsrechnung genehmigt:

Der Stiftungsrat

Holderbank, .....

.....

Simon Läuchli

Die Geschäftsführerin

.....

Jeanine Studer

7. März 2018  
21401459/16/fel/ros

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision**  
an den Stiftungsrat der

**Schümel Naturschutzstiftung, Holderbank**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Schümel Naturschutzstiftung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Aarau, 7. März 2018

BDO AG



Thomas Schmid

Zugelassener Revisionsexperte



Felix Laube

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen  
Jahresrechnung

## Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2017</b> <b>CHF</b>	<b>31.12.2016</b> <b>CHF</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>34'659.63</b>	<b>109'214.64</b>
<b>Forderungen</b> Verrechnungssteuer	<b>3'053.88</b>	<b>876.58</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>14'853.50</b>	<b>11'121.50</b>
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>52'567.01</b>	<b>121'212.72</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Finanzanlagen</b> Wertschriften	<b>481'906.00</b>	<b>379'442.00</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>481'906.00</b>	<b>379'442.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>534'473.01</b>	<b>500'654.72</b>

<b>Passiven</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'527.10	1'850.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>3'527.10</b>	<b>1'850.00</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital	498'804.72	495'530.49
Bilanzgewinn		
Jahresgewinn	32'141.19	3'274.23
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>530'945.91</b>	<b>498'804.72</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>534'473.01</b>	<b>500'654.72</b>

## Erfolgsrechnung

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Organisation/Diverses	3'253.30	3'143.40
Subventionen	14'853.50	11'121.50
Spenden Todesfall Werner Heckendorn	0.00	4'657.00
<b>Total Ertrag aus Organisation / Subventionen / Diverses</b>	<b>18'106.80</b>	<b>18'921.90</b>
Pflegeaufwand	37'532.60	23'198.10
Organisation / Diverses	3'079.70	3'545.55
<b>Total Aufwand Pflege / Organisation / Diverses</b>	<b>40'612.30</b>	<b>26'743.65</b>
Nicht realisierte Kursgewinne Wertschriften	51'111.99	11'300.97
Bankspesen	-3'356.86	-3'096.23
Ertrag aus Zinsen und Dividenden	6'891.56	2'891.24
<b>Finanzergebnis</b>	<b>54'646.69</b>	<b>11'095.98</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>32'141.19</b>	<b>3'274.23</b>

## Anhang

### Allgemeine Angaben

#### Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt die Gestaltung und den sachgemässen Unterhalt der in der Stiftungsurkunde unter 6.4. lit. d. bezeichneten Naturschutzgebiete im Kanton Aargau.

#### Rechtsgrundlagen

Urkunde vom	26.09.1997
Organisationsreglement	15.04.1998

### Organe der Stiftung

Stiftungsrat	Funktion	Zeichnungsberechtigung	Amtsdauer
Simon Läuchli Hauptstrasse 16 5113 Holderbank	Präsident	Kollektiv zu zweien	seit 1998
Gabriele Lauper Richner Teichweg 2 5702 Niederlenz	Vize-Präsidentin	Kollektiv zu zweien	seit 2010
Rudolf Haas Schrägweg 8 5603 Staufien	Mitglied	Keine	seit 2005
Herfried Madritsch Obere Kirchzelg 23 5430 Wettingen	Mitglied	Keine	seit 2016
Roger Luginbühl Von Effingerstrasse 11 5113 Holderbank	Mitglied	Keine	seit 2016
<b>Geschäftsstelle</b> Jeanine Studer	Geschäftsführerin	Kollektiv zu zweien	seit 2005

#### Revisionsstelle

BDO AG, Aarau

#### Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht Aargau

#### Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zum Kurswert am Bilanzstichtag.

#### Stiftungsratsentschädigungen

Die Tätigkeit der Stiftungsratsmitglieder erfolgt ehrenamtlich.

**Mittelverwendung**

Im Geschäftsjahr 2017 wie auch im Vorjahr wurden die Mittel der Stiftung für Pflege und Unterhalt der Naturschutzgebiete verwendet.

**Bestätigung**

Der Stiftungsrat bestätigt, dass in der Jahresrechnung alle relevanten Geschäftsfälle und Sachverhalte vollständig und gesetzeskonform abgebildet sind, die Bilanz zu Verkehrswerten erstellt ist und das Vermögen dem Zweck entsprechend verwendet worden ist.